

## Jahresabschlussbericht des Vorsitzes sowie den Referaten für Hochschulpolitik und Öffentlichkeitsarbeit des 64. AStA

Es handelt sich bei dem folgenden Jahresabschlussbericht um eine vorläufige Version. Die endgültige Fassung wird im Rahmen des vollständigen Jahresabschlussberichtes des 64. AStA veröffentlicht. Der Bericht umfasst jedoch alle für uns relevanten Themen und wird lediglich noch sortiert, gekürzt und abgerundet ausformuliert.

### **Klausurtagungen**

Im letzten Jahr haben wir zwei Klausurtagungen geplant und durchgeführt.

Wir haben vom 18. bis 20.08.2017 die erste Klausurtagung abgehalten. Diese fand in Jeckenbach, Rheinland-Pfalz statt. Wir sind im Vorfeld nach Jeckenbach gefahren, um uns die Lokalität einmal anzuschauen. Die Klausurtagung wurde in einem Gemeindehaus über drei Tage hinweg abgehalten. Die nächtlich Unterkunft hat sich in einem Bauernhaus befunden. Wir haben uns um die Organisation, Logistik und Sitzungsleitung gekümmert. Es wurden der GVP, die GO, die Richtlinien für Verpflegungskosten, die Ordnung der Aufwandsentschädigungen sowie die Richtlinien für Härtefallanträge überarbeitet, besprochen und beschlossen. Darüber hinaus wurde die bereits erwähnte Sozialversicherungspflicht der AStAnt\_innen besprochen. Am Ende der Tagung haben die Mitglieder des AStA sich in Projektgruppen zusammengefunden und Projekte für die kommende Legislatur besprochen. Die Klausurtagung diente weiterhin dazu, dass sich die Mitglieder des AStA besser kennenlernten.

Vom 06.04.2018 bis zum 07.04.2018 hat unsere zweite Klausurtagung auf dem Uni Campus stattgefunden. Wir haben die Organisation und Durchführung übernommen. Inhaltlich wurde vor allem der GVP überarbeitet und aktualisiert. In diesem Rahmen wurde außerdem über die bisherigen und weiteren Projekte gesprochen. Die Referate die nicht an der Klausurtagung teilgenommen haben überarbeiteten ihren Teil selbstständig.

Wir haben die Klausurtagungen als wichtige teambildende Maßnahme wahrgenommen. Gerade eine Klausurtagung die nicht am Campus stattfindet ist unserer Ansicht nach eine gute Möglichkeit das Team, gerade zum Beginn der Legislatur, zu stärken.

### **Zusammenarbeit mit der Politik**

Es haben unterschiedlichste Treffen mit der saarländischen Landespolitik stattgefunden.

Wir hatten einen Termin mit der damaligen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer sowie mit dem aktuellen Ministerpräsidenten Tobias Hans in der Staatskanzlei und haben dort alle relevanten studentischen Thematiken vorgebracht.

Mit Frau Barbara Spaniol haben wir in der vergangenen Legislatur eng bezüglich des Verwaltungskostenbeitrages zusammengearbeitet. Auch mit dem damaligen Hochschulpolitischen Sprecher Thielen von der CDU hatten es einen regen Austausch im Rahmen der Ausnahmegründe gegeben um diese in die Gesetzesgrundlage einzuarbeiten. Bei der SPD hatten wir eine Anhörung bei der Landtagsfraktion sowie ein weiteres Treffen mit dem Hochschulpolitischen Sprecher Sebastian Thul.

Darüber hinaus haben wir an dem Neujahrsempfang der Ministerpräsidentin sowie den Neujahrsempfängen der Landtagsfraktionen und der Oberbürgermeisterin teilgenommen.

Im Laufe der Legislatur haben weitere politische Treffen stattgefunden, um die Interessen der Studierenden zu vertreten.

Der Vernetzung in der Landespolitik ist essenziell für die Vertretung der studentischen Interessen. Dies wurde auch in der letzten Legislatur im Rahmen des Verwaltungskostenbeitrages ersichtlich, da nur so die Ausnahmeregelungen in das Gesetzgebungsverfahren mit aufgenommen wurden. Ursprünglich was geplant keinerlei Ausnahmegründe mit aufzunehmen.

### **Verwaltungskostenbeitrag**

Ein großer Teil der Legislatur drehte sich um den Verwaltungskostenbeitrag. Wir haben mehrere Protestaktionen gegen den Beitrag organisiert. Diese reichten von einem Protest im Nauwieserviertel über einen Protestmarsch auf dem Campus, einem Protest vor dem Präsidiumsgebäude sowie einem Protestfrühstück vor dem saarländischen Landtag.

Des Weiteren haben wir eine Umfrage unter den Studierenden durchgeführt um unsere Stellung gegenüber dem Senat zu untermauern. Im Ergebnis spricht sich die Mehrheit gegen Verwaltungsgebühren aus. Ebenfalls zieht es ein Großteil der Bachelorstudierenden in Betracht, aufgrund steigender Gebühren, ihren Master an einer anderen Universität zu machen. Es hat sich auch herausgestellt, dass wir mit den Rheinland-Pfälzischen Universitäten in direkter Konkurrenz stehen. In Rheinland-Pfalz wird jedoch keine Verwaltungsgebühr erhoben. Das Einkommen der meisten teilgenommenen Studierenden liegt unterhalb 600€ monatlich. In diesem Zuge haben wir uns mit vereinzelt Studierenden auseinandergesetzt und diese eingeladen mit uns zu diskutieren.

Letztendlich konnten wir den Beitrag zwar nicht gegenüber der professoralen Mehrheit im Senat verhindern, aber wir konnten mehrere Ausnahmegründe bereits im Gesetzgebungsverfahren etablieren und im Senat einen Härtefall durchsetzen.

Es gab ein Treffen mit dem Qualitätsbüro zur Umsetzung der Erhebung des Verwaltungskostenbeitrages. Wir begrüßen, dass die UdS bemüht ist, in den Fällen in denen das möglich ist, eine Befreiung länger als ein Semester zu bewilligen. Die Möglichkeit der Härtefallanträge ist immer noch problematisch für die Umsetzung. Die Studierenden werden wohl einfach einen Antrag stellen können (ohne besondere Anforderungen) und es wird dann im Einzelfall entschieden. Studierende die BaFöG dem Grunde nach erhalten sollen zum Beispiel, nach bisheriger Planung, Härtefälle darstellen.

Der nachfolgende AStA sollte darauf achten, dass die Ausnahmeregelungen ernst genommen werden und Studierende, die sich in einer schwierigen finanziellen Situation befinden, geholfen wird.

### **Lang- und Zweitstudiumsgebühren**

Im Frühjahr 2018 standen Lang- und Zweitstudiumsgebühren zur Debatte. Nach unzähligen Gesprächen mit den Akteuren der Hochschullandschaft unsererseits werden seitens des Präsidiums zum aktuellen Zeitpunkt Lang- und Zweitsstudiumsgebühren nicht mehr verfolgt.

### **Haushaltsprüfung**

Wir haben uns in der vergangenen Legislatur mit der Haushaltsprüfung auseinandergesetzt. Die Innenrevision der Universität ist normalerweise für die Prüfung des Haushaltes verantwortlich. Jedoch wurde diese für das Haushaltsjahr 2015 und 2016 nicht mehr durchgeführt. Eine Prüfung von universitärer Seite ist auf Nachfrage nur möglich gewesen, wenn eine externe Prüfung stattgefunden hat und die aufgezeigten Probleme des letzten Berichtes behoben wurden.

Die Buchhaltung nutzt kameralistische Buchführung und nicht wie die Universität Dopik. Ebenfalls wird in der Buchhaltung ein recht komplexes Buchhaltungsprogramm genutzt, was dazu führt, dass einige Buchung nur schwierig oder nicht umsetzbar sind. Es ist somit zwingend erforderlich, auch für die Entlastung der vorherigen Vorsitzenden, eine externe Prüfung vornehmen zu lassen. Ebenfalls ist eine Beratung von Nöten, um die aktuellen Prozesse zu optimieren. Ziel ist es, dass ab dem Haushaltsjahr 2017 wieder eine Prüfung der Innenrevision stattfinden kann. Des Weiteren steht auch die turnusgemäße Prüfung des Rechnungshofes an.

In diesem Zuge wurde das Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) für eine Prüfung der Jahre 2015 und 2016 sowie eine Beratung herangezogen. Die Prüfung durch PwC wurde mit der Rechtsabteilung sowie der Innenrevision der Universität besprochen und von beiden befürwortet und empfohlen.

PwC bescheinigt der Buchhaltung des AStA eine fehlerfreie und sehr ordentliche Buchführung. Die Bedenken der Innenrevision konnten geklärt werden und man konnte sich auf einen zukünftigen Arbeitsmodus einigen. Im Ergebnis des Gespräches wird der AStA in Zukunft wieder von der Innenrevision geprüft. Des Weiteren steht zur Debatte, ob auf Doppik umgestellt werden soll. Diese Umstellung ist jedoch aufgrund der Software recht kompliziert und könnte erst zum Haushaltsjahr 2019 oder 2020 erfolgen. Laut PwC ist eine Umstellung empfehlenswert aber nicht unbedingt notwendig.

Frau Krippner wird das Haushaltsjahr 2017 prüfen. Es steht momentan zur Debatte, ob der AStA ab dem Haushaltsjahr 2018 für die Prüfung bezahlen soll.

Dieser Thematik müsste sich der nächste AStA annehmen.

### **Studentische Gärten**

Wir haben zu Beginn der Legislatur den Vertrag für die studentischen Gärten unterschrieben. Diese haben in diesem Jahr großen Anklang gefunden.

### **Semesterticket**

Zum Beginn der Legislatur haben wir den Vertrag zum Semesterticket 2017/2018 unterzeichnet. Im Frühjahr 2018 haben wir Verhandlungen mit den Verkehrsunternehmen geführt.

Im Ergebnis wurde sich auf eine Erhöhung von drei Euro und einer Laufzeit von einem Jahr verständigt. Wir halten eine Erhöhung, vor dem Hintergrund der Tarif- und Energiekostensteigerung seitens des SaarVV, für vertretbar. Bezüglich der Laufzeit wurde so verblieben, dass seitens des Landes ein/e Gutachter/in die Tarifstruktur der Verkehrsbetriebe untersucht und so für die nächsten Verhandlungen ein argumentatives Gerüst entstehen kann. Ziel ist es ab dem Wintersemester 2019/2020 wieder eine mehrjährige Vertragslaufzeit zu erreichen.

Der kommende AStA sollte frühzeitig mit den Verhandlungen beginnen und im Austausch mit den Verkehrsbetrieben sowie dem Verkehrsministerium stehen.

### **Kooperation mit dem Staatstheater**

Wir haben den Vertrag mit dem Staatstheater verlängert. Des Weiteren haben wir eine Lösung bezüglich Weiterbildungsstudierender gefunden. Seit dem 01.06.2018 bedarf es an der Kasse des Staatstheaters der Immatrikulationsbescheinigung. Berechtigt sind die Studierenden die als Hörerstatus „Haupt Hörer“ vermerkt haben. Der aktuelle Vertrag läuft zum 31.07.2018 aus.

## **Besetzung freier Referent\_innenstellen**

Während des letzten Jahres haben wir mehrere freie Referent\_innenstellen besetzt. In diesem Zuge haben wir Ausschreibungen erstellt und mehrere Bewerbungsgespräche geführt.

## **Erstsemestertüten**

Wir haben im Herbst 2017 das Referat für Finanzen und Verkehr in der Planung der Erstsemestertüten unterstützt. Diese wurden am 26.10.2017 ausgeteilt. Die Entscheidung die Tüten nicht am ersten Vorlesungstag zu verteilen lag zunächst an einzelnen Unternehmen, die einen früheren Termin nicht einhalten konnten. Des Weiteren war es dem AStA ein Anliegen den Ersti-Basar und die Eröffnung des akademischen Jahres besser zu gestalten. Durch das spätere Verteilen der Tüten konnten wir den Basar personell deutlich besser aufstellen. Dies hat dazu geführt, dass wir Campus- Führungen anbieten konnten. Wir halten die Entscheidung für richtig, da der AStA als Interessenvertretung der Studierendenschaft, zunächst dafür Sorge zu tragen hat, dass die Studierenden diesen auch als Interessenvertretung wahrnehmen. Natürlich ist das Verteilen von kostenlosen Produkten eine tolle Marketing-Maßnahme, sollte aber nicht die Kernaufgabe eines Allgemeinen Studierendenausschusses sein.

Nichtsdestotrotz sollte sich in Zukunft rechtzeitig um Sponsoren gekümmert werden, um eine Verzögerung durch diese zu verhindern. Des Weiteren legen wir dem nächsten AStA ans Herzen sich wieder für Fairtrade-Taschen zu entscheiden.

## **Eröffnung des akademischen Jahres**

Am Tage der Eröffnung des akademischen Jahres haben wir eine Einführungsrede gehalten. Im Foyer fand im Rahmen des Ersti-Basares eine Vorstellung des AStA statt. Es wurden neben allgemeinen Informationen rund um den AStA auch Campus-Führungen angeboten. Die Führungen hatten die Themen: „Unsere Uni: nachhaltig, ökologisch, fair?!“, „kulinarisch-internationale Entdeckungsreise“, „Geschichte unseres Campus“ und es wurde eine Bibliothekenführung angeboten. Die Resonanz hierzu war sehr gut. Es wurde angestrebt den Ersti-Basar aus Sicht des AStAs attraktiver und interaktiver zu gestalten. Dies ist aus unserer Sicht gelungen und sollte in Zukunft weiter verfolgt werden.

## **Studentenwerk**

Wir haben an verschiedensten Terminen, in unserer Funktion als AStA-Vorsitzende, des Studentenwerk teilgenommen. Thematisch ging es unter anderem um die Bewirtschaftung der Mensa der HTW, die Umstrukturierung zur Anstalt des öffentlichen Rechts und die Situation in den Wohnheimen.

Außerdem haben wir uns mit der Problematik der immer wieder auftauchenden rechten Flyer in der Mensa beschäftigt. Außerdem haben wir mit dem Studentenwerk, dem Frauennotruf und der PPB einen internen Handlungsleitfaden für Betroffene in Fällen von sexueller Belästigung erarbeitet.

## **24h-Vorlesung**

Am 20.12.2017 fand die 24h-Vorlesung statt. Insbesondere der Vortrag von Prof. Meyer und der Science Slam fanden enormen Anklang. In der Presse wurde sowohl in Zeitung als auch im Radio darüber berichtet. Die Veranstaltung war bis zum Schluss besucht.

Auch hier legen wir dem nächsten AStA nahe sich möglichst früh um die Planung zu kümmern, da so eine Änderung seitens der Vortragenden besser kompensiert werden kann.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Es wurde ein enger Draht zu den Vertreter\_innen der Presse gepflegt. Des Weiteren haben wir regelmäßig zu aktuellen Themen Pressemitteilungen verschickt und auf die Homepage geladen. Insbesondere beim Thema Gebühren ist es wichtig auch in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass heute nicht mehr nur reiche Akademikerkinder studieren und die allermeisten neben dem Studium arbeiten müssen.

Wir legen dem nächsten AStA-Vorsitz nahe sich ein „Vorsitz-Handy“ anzuschaffen, da nur so gewährleistet werden kann, dass man nicht zu jeder Uhrzeit auf dem privaten Handy angerufen wird.

## **Champus-Artikel**

Wir haben in der letzten Legislatur für jeden Champus eine Vorsitz-Kolumne verfasst und die Studierenden über unsere Tätigkeit und die des AStAs auf dem laufenden gehalten. Ziel war es unsere Arbeit transparenter zu gestalten und sind mit dem Format zufrieden.

## **Zusammenarbeit mit dem Präsidium**

Mit dem Präsidium wurde in der vergangenen Legislatur sehr eng zusammengearbeitet. Wir haben mit dem Präsidenten einen monatlichen Jour-Fixe abgehalten und uns über alle aktuellen hochschulrelevanten Themen ausgetauscht. Zu Beginn unserer Legislatur haben wir uns außerdem mit dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium zusammengesetzt. Wir haben somit eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Präsidium und der Universität erlebt. Außerdem war es möglich akute Probleme schnell und unkompliziert zu lösen.

## **Landesstudierendenvertretung**

Govinda (ehemaliger AStA-Vorsitz) hat uns bei einem Treffen der Landesstudierendenvertretung in Mainz vertreten. Eine bundesweite Vernetzung kann gute Anregungen bringen, eine Vernetzung sollte auch im nächsten AStA angestrebt werden. Leider haben wir es in unserer Legislatur nicht geschafft die ASten im Saarland zu einer formellen Landesastenkonzferenz zusammen zu bringen. Es gab immer nur informelle Treffen. Ein wichtiges Ziel wäre daher der Landesastenkonzferenz im Saarland zumindest eine GO zu geben und Vertreter\_innen für die Bundesebene zu wählen.

## **Ordnung für Hochschulgruppen**

In Zusammenarbeit mit dem Präsidium, der Rechtsabteilung und dem Gleichstellungsbüro der UdS haben wir eine Ordnung für Hochschulgruppen an der UdS erarbeitet. Momentan gehen die Überlegungen dahin, dass Hochschulgruppen sich zum Leitbild der Universität bekennen müssen, ein eigenes kurzes Leitbild vorlegen und durch eine Senatskommission (StuPa, AStA, Präsidium, Gleichstellungsbeauftragte) akkreditiert werden. Wir halten es für sinnvoll, eine solche Regelung gemeinsam mit der Universität zu treffen, da sie nur dann wirklich durchsetzbar ist. Ziel ist es die diverse Landschaft der Hochschulgruppen für Studierende sichtbar zu machen, ihnen Hilfeleistungen anbieten zu können (Räume etc.) und im Zweifel Hochschulgruppen ausschließen zu können, die durch ihr Handeln menschenverachtende Verhaltensweisen an den Tag legen. Insbesondere für wichtig haben wir erachtet, dass die Kommission zur Hälfte mit Studierenden besetzt wird, die vom StuPa vorgeschlagen werden. Der AStA sollte aus unserer Sicht nicht alleine über die Zulassung von HSG's entscheiden, sondern das StuPa. Der AStA hat in der vorgeschlagenen Ordnung, aber ein Recht auf Stellungnahme und Anhörung.

Der erste Entwurf liegt der Rechtsabteilung zur Prüfung vor.

Der nächste AStA müsste darauf achten, dass die Ordnung weiterverfolgt wird, sollten wir diese in der Legislatur nicht mehr abgeschlossen bekommen.

## **Workshop für Beratungsreferate**

Wir haben in Zusammenarbeit mit dem audit und dem Gleichstellungsbüro ein Seminar für die beratenden Referate organisiert und durchgeführt. Anlass dafür ist die steigende Zahl an Beratungen und die Zunahme an anspruchsvollen Fällen. In dem Workshop ging es daher vor allem um schwierige Beratungsgespräche, Maßnahmen zur Abgrenzung, klare Kommunikation, die Erarbeitung von Standards bei Beratungsgesprächen und das Rollenverständnis in Beratungssituationen. Anknüpfend daran werden wir nun mit dem ganzen AStA ein Leitbild zu Beratungen im AStA erarbeiten, um den anderen Stellen der Uni und den Studierenden deutlich zu machen was wir leisten können und wollen. Außerdem sollen interne Leitfäden erarbeitet werden.

## **March for Science**

Der March for Science ist eine internationale Bewegung mit dem Ziel, die Freiheit der Wissenschaft zu verteidigen. Die Wissenschaft in Deutschland und Europa sieht sich einem zunehmenden Vertrauensschwund gegenüber. Demokratiefeindliche Kräfte versuchen, daraus politisches Kapital zu schlagen. Der Terminus „Alternative Fakten“ als das Unwort des Jahres 2017 kennzeichnet diese besorgniserregende Entwicklung. Als Vertretung der Studierenden an einer Universität sehen wir es als unsere Aufgabe an uns mit diesem Thema auseinanderzusetzen und einen öffentlichen Diskurs anzuregen.

In Zusammenarbeit mit der Universität und Frau Prof. Jacobs hat am 14.04.2018 der March for Science stattgefunden. Die Organisation fand zum großen Teil auch seitens des AStA statt.

Bei dem March for Science handelt es sich um eine tolle Veranstaltung die auch im nächsten Jahr wieder stattfinden sollte.

### **Finanzausschuss**

Im Laufe der Legislatur wurde ein Finanzausschuss des Senats eingerichtet. Der AStA-Vorsitz ist Mitglied im neu geschaffenen Finanzausschuss. In den ersten beiden Sitzungen wurde sich auf die Arbeitsweise und die Ziele des Ausschusses geeinigt und die Finanzplanung der Universität vorgestellt. Außerdem wurde intensiv über die laufenden Verhandlungen zu den Ziel- und Leistungsvereinbarungen diskutiert.

Für den AStA ist die Mitgliedschaft in diesem Ausschuss von besonderer Wichtigkeit. Immer wieder müssen wir uns mit der Unterfinanzierung der UdS beschäftigen und gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik erklären, warum wir mehr Geld fordern. Es ist daher unerlässlich, dass sich die Vorsitzenden zumindest mit den Eckpunkten der Finanzierung der UdS auskennen.

### **Fachschaftsrahmensatzung**

Wir haben die Fachschaftsrahmensatzung maßgeblich gestaltet, bis zur Veröffentlichung begleitet und alle offenen Fragen von unterschiedlichsten Stellen beantwortet und etwaige Änderungen eingepflegt. In dieser Legislatur fand dann auch zum ersten Mal eine gemeinsame Wahl statt. In der Praxis haben sich einige Stolpersteine aufgetan, die in der neuen Legislatur ausgeräumt werden müssen.

### **Aktionswochen**

Im letzten Jahr hat der AStA mehrere Aktionswochen organisiert. Als Vorsitzende haben wir jede Woche tatkräftig unterstützt. Insbesondere die Finanzierung solcher Veranstaltungen und die Tücken in der Durchführung und die Öffentlichkeitsarbeit bedürfen der Unterstützung der



Vorsitzenden. Wir freuen uns, dass der 64. AStA diesbezüglich so aktiv war. Wir legen dem nächsten AStA-Spitze nahe auch in Zukunft solche Wochen in jedweder Form zu unterstützen.

### **Der AStA in Homburg**

Wir haben in der vergangenen Legislatur versucht den AStA in Homburg vermehrt einzubinden. Wir haben zwei AStA-Sitzungen in Homburg stattfinden lassen, sowie den Campus im Rahmen der Aktionswochen mit eingebunden. Außerdem haben wir als Vorsitzende die Referent\_innen mehrmals vor Ort besucht. Diese Besuche waren zwingend notwendig, um einen Austausch stattfinden zu lassen. Es ist einfach schwierig aufgrund der Entfernung und der vielen Pflichtveranstaltungen der Homburger\_innen gemeinsame Sitzungen abzuhalten. Wir haben daher die Regelung getroffen, dass die Homburger Referent\_innen eine Mail an den gesamten AStA schicken mit einem ausführlichen Bericht.

### **Datenschutzgrundverordnung**

Die "neue" DSGVO musste und muss auch im AStA umgesetzt werden. Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten der UdS, Moein (Systemadministrator AStA) und Marcel (Referent für Digitale Medien) schonmal die Webseite aktualisiert. Außerdem haben wir verschiedene FSR bei Problemen mit Mailverteiltern usw. unterstützt.

Im AStA waren vor allem auch Änderungen an dem Verfahren der Semesterticketrückerstattung notwendig. Außerdem müssen wir mit Anmeldungen zu Veranstaltungen zukünftig anders umgehen und auch die Fachschaften werden nicht mehr so einfach Daten von allen Studierenden erhalten können.

Der nächste AStA muss darauf achten, dass die Anträge der Semesterticketrückerstattung angepasst werden und die Datenverarbeitung und -aufbewahrung mit der DSGVO konform vorstatten geht. Außerdem müssen bestimmte Regelungen bei der Personalbuchhaltung beachtet werden.

### **Law Clinic**

Das Rechtsreferat hat das Projekt der Law Clinic nochmals aufgegriffen. Wir haben in diesem Zuge an mehreren Treffen teilgenommen. Hervorzuheben ist hierbei ein Vernetzungstreffen mit Refugee Law Clinic. Grundsätzlich ist es erstrebenswert auf die Expertise der Refugee Law Clinic zurückzugreifen und eine Kooperation oder Eingliederung anzustreben.

### **Tag der offenen Tür**

Wir haben den Stand des AStAs am Tag der offenen Tür organisiert und durchgehend betreut. Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass der Andrang überschaubar ist und der Stand

maximal von zwei Referent\_innen zu gleichen Zeit betreut werden muss. Nichtsdestotrotz ist der TdoT eine wichtige Veranstaltung auf der auch der AStA präsent sein sollte.

## **Interne Angelegenheiten**

Wir haben uns während der Legislatur um verschiedenste interne Angelegenheiten gekümmert. Folgende sehen wir als erwähnenswert an.

### *Bilanzgespräche*

Wir haben nach der Hälfte der Legislatur mit den AStAnten einzeln Bilanzgespräche geführt um die Arbeit im AStA und den einzelnen Referaten zu evaluieren und etwaige Verbesserungen durchzuführen. Die Bilanzgespräche haben wir als sehr konstruktiv und gewinnbringend erachtete. Auch die Rückmeldung der Referent\_innen zu den Gesprächen war durchweg positiv.

### *Geschäftsstelle*

Das Einsparen der studentischen Geschäftsstellenkraft war rückblickend eine gute Entscheidung. Durch eine optimierte Planung und Koordinierung der Besetzung der Geschäftsstelle durch Frau Karin Ecker und der Semesterticketrückerstattung konnte eine fast lückenlose Besetzung erfolgen. Krankheitsbedingte Lücken konnten durch die AStAnten aufgefangen werden.

### *Semesterticketrückerstattung*

Wir haben uns ausgiebig mit der Semesterticketrückerstattung beschäftigt. Da Frau Sezgin den AStA auf eigenen Wunsch verlassen hat, haben wir Bewerbungsgespräche geführt und eine neue studentische Kraft eingestellt. Mit der Wahl sind wir sehr zufrieden und hoffen, dass Frau Palilla dem AStA noch lange erhalten bleibt.

Wie bereits erwähnt sollte sich der nächste AStA bezüglich der Semesterticketrückerstattung nochmal mit der DSGVO auseinandersetzen.

Grundsätzlich wäre es auch gut, wenn das Einreichen der Unterlagen künftig auch digital vonstatten gehen könnte.

### *Telefone*

Wir konnten die Telefonkosten signifikant senken, da wir bis Ende 2017 nicht als universitätsinterne Einrichtung geführt wurden, sondern die normalen Preise, für externe Einrichtungen gezahlt haben. Dies wurde auf unsere Initiative hin geändert.

### *Problematik der Statusgruppen*

Im Rahmen der letzten Legislatur ist mehrfach die Problematik bezüglich der Statusgruppen aufgekommen. Insbesondere schwierig ist für uns die immer größere werdende Zahl an Weiterbildungsstudierenden im Hinblick auf das Semesterticket. Auch mit Blick auf den AStA-Beitrag sollte sich in der kommenden Legislatur der Problematik nochmal angenommen werden.

### *RZVK*

Über die ganze Legislatur hinweg haben wir uns mit der Zusatzversicherung (RZVK) für die Festangestellten Mitarbeiterinnen beschäftigt. Vorweg ist festzuhalten, dass der AStA die Mitarbeiterinnen nach TVL bezahlt. In diesem Zusammenhang wurde der Rechtsanwalt Dr. Zimmerling konsultiert. Dieser kam zu dem Ergebnis, dass durch die Bindung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (nunmehr TVL) eine Pflicht zur Zusatzversicherung besteht. Wir sind in dieser Legislatur soweit gekommen, dass wir im regen Austausch mit der RZVK, um zu klären wie eine rückwirkenden Anmeldung erfolgen kann. Zum aktuellen Zeitpunkt haben wir uns mit den Angestellten darauf geeinigt, dass wir, wenn möglich, jene zum 01.01.2017 rückwirkend anmelden. Der AStA übernimmt die Kosten hierfür bis zum 01.04.2018. Ab dem 01.04.2018 werden die Kosten wie folgt verteilt: 60% Arbeitgeber zu 40% Arbeitnehmer.

Die RZVK stellt zurzeit die Rechtsstellung des AStAs in Frage. Im Moment wird versucht, in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung der Universität, die Bedenken auszuräumen.

Die nächste AStA-Spitze sollte mit den Angestellten eine Betriebsvereinbarung bezüglich der Kostenteilung aufsetzen und weiter mit der RZVK in Verbindung bleiben um eine schnellstmögliche nachträgliche Anmeldung zu gewährleisten.

Wir halten es für richtig, mit dem Hintergrund unseres sozialen Auftrages, auch den Festangestellten des AStAs eine bestmögliche Absicherung zu ermöglichen.

### *Sozialversicherungspflicht*

Im Rahmen der Entscheidung des Bundesfinanzhofes (BFH Urt. v. 22.7.2008, Az. VI R 51/05) haben wir uns mit der Sozialversicherungspflicht der AStAnt\_innen beschäftigt. Das Urteil kommt zu dem Ergebnis, dass Mitglieder des AStA im Rahmen ihrer Tätigkeit Arbeitnehmer und entsprechend Lohnsteuerpflichtig sind. Demnach sind die Mitglieder des AStA gegenüber dem Studierendenparlament „in allen grundlegenden Fragen weisungsgebunden“, da sie sich an alle Beschlüsse des Parlaments als oberstem, durch Wahl unmittelbar legitimierte Organ mit Allzuständigkeit gebunden sind und umfassender

Kontrolle unterliegen. Es besteht nach Ansicht der BFH ein Arbeitsverhältnis und folglich auch eine Sozialversicherungspflicht.

In diesem Kontext wurde Rechtsanwalt und Steuerberater Patrick Hoor hinzugezogen. Nach Prüfung der Sachlage hat uns Herr Hoor folgende (von uns zusammengefasste) Schlussfolgerung mitgeteilt:

„Das (Kurz-)Gutachten kommt (...) zu dem (vorläufigen) Ergebnis, dass keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorliegt. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass das erwähnte Urteil des BFH genau anderer Auffassung ist und dass Sozialbehörden und -gerichtsbarkeit die dort aufgestellten Kriterien auch auf den vorliegenden Fall anwenden können. Wir halten es für gut möglich, dass die Sozialgerichtsbarkeit dies anders entscheiden würde. Die Frage, die sich dem Auftraggeber stellen kann, sollte daher nicht sein, ob für die angesprochene Tätigkeit Sozialversicherungsabgaben zu zahlen sind, sondern vielmehr, ob man es als Organ einer Hochschule hinnehmen möchte, dass man durch die vorbehaltlose Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen dazu beiträgt, dass den ehrenamtlichen Betätigten immer mehr der Boden entzogen wird.“

Im Nachgang wurden wir darüber informiert, dass ein aktuelles Urteil des Bundessozialgerichtes (BSG) besteht. Demnach handelt es sich bei den Tätigkeiten im Ehrenamt – und dazu ist wohl auch die Tätigkeit der Referent\_innen und Vorsitzenden des AStA zu rechnen – um Tätigkeiten die nicht der Sozialversicherung zu unterwerfen sind, auch wenn eine Aufwandspauschale gezahlt wird.

Im Ergebnis müssen Mitglieder des AStA, die nicht mehr als 20 Stunden in der Woche für den AStA aufwenden, keine Sozialversicherung leisten, da hier anzunehmen ist, dass das Studium im Vordergrund steht. (Probleme treten nur auf, wenn sich ein/e Referent\_in aufgrund der Tätigkeit im AStA beurlauben hat lassen.)

Der nachfolgende AStA und insbesondere der AStA-Vorsitz muss darauf achten, dass keine Beurlaubungen aufgrund der AStA-Tätigkeit mehr erfolgen. Des Weiteren sollte überprüft werden, wie viele Referent\_innen sich aufgrund der Tätigkeit haben beurlauben lassen, um so abschätzen zu können, ob Rücklagen geschaffen werden müssen. Die Buchhaltung ist damit beauftragt die beurlaubten AStant\_innen der Vergangenheit zu ermitteln. Wir raten der neuen AStA-Spitze dem Ganzen eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.